

**Testudo Riedli R. Hoernes.**Von **Wilfried Teppner.**

Mit 1 Textfigur.

Da es R. HOERNES nicht mehr beschieden war, die kurze Beschreibung seiner *Testudo Riedli* zu ergänzen, andere Autoren aber *T. Riedli* zitieren, halte ich es für angebracht, die Ergänzung zu HOERNES Beschreibung nachzutragen. Die Photographie stammt von dem Gipsabgusse des Steinkernes, auf welchen R. HOERNES



die Nähte eingezeichnet hat; das Original ist infolge seiner dunkelbraunen Farbe zur Abbildung ungeeignet, denn die Nähte kommen hiebei nicht zum Ausdruck.

R. HOERNES<sup>1</sup> gibt in der kurzen Beschreibung seiner *T. Riedli* an, daß die Kostalplatten in geringem Grade abwechselnd keilförmige Gestalt haben und in ihrer Artikulation mit den Vertebralplatten insoferne abweichen, als nur die ersten drei Kostalplatten dem Typus *Testudo* entsprechen, während die übrigen, wie bei *Emys* an je zwei Vertebralplatten grenzen. Der Steinkern von *T. Riedli*, aus den Sotzka-Schichten von Trifail<sup>2</sup>, zeigt eine Ver-

<sup>1</sup> R. HOERNES, Neue Schildkrötenreste aus steirischen Tertiärablagerungen. Verh. d. k. k. geol. Reichsanst. Wien 1892. p. 243–246.

<sup>2</sup> R. HOERNES, Bau und Bild der Ebenen Österreichs. 1903. p. 921–926.

letzung des Rückens, so daß über den Umriss der Neuralplatten und deren Anschluß an die Kostalplatten nichts genaueres gesagt werden kann. Aber immerhin läßt sich folgendes feststellen:

das 1. Kostale grenzt an das Nuchale und 1. und 2. Neurale;

„ 6. „ „ „ 6. und 7. Neurale;

„ 7. „ „ „ 7. „ 8. „

„ 8. „ „ „ 8. „ 9. „

V. REINACH<sup>1</sup> fügt der Beschreibung von R. HOERNES noch hinzu, daß die Neuralplatten direkt auf die Rückenwirbel auflagern und die Kostalplatten mit den Peripheralen verbunden sind, was aus dem Eindringen der Rippenspitze in das Pleurale hervorgeht. Letzteres Verhalten, vergl. REINACH, wird durch das ungleiche Wachstum der Knochenplatten und der Schilder bedingt, und dürften daher auch die proximalen Grenzen der Peripheralen nicht mit denen der Marginalen übereingestimmt haben. Die beiden vorhin angeführten Merkmale hat *T. Riedli* mit den Sumpfschildkröten gemeinsam. Bezüglich der testudinen Ausbildung der Neuralen ist REINACH gleicher Ansicht wie R. HOERNES, daß dieselben eine solche nicht erkennen lassen.

R. HOERNES sagt, daß die Neuralplatten in ihren Umrissen und im Anschlusse an die Kostalplatten den emydenartigen Typus zeigen, den *T. praeceps* HABERLANDT<sup>2</sup> weniger deutlich zeigt. Im nachstehenden die Maße für *T. Riedli*:

Neuralplatten									
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Länge (Höhe) . . . . .	30	—	—	—	—	—	15	12	16,5
Breite vorn . . . . .	13	18	—	—	—	—	—	11	10
Größte Breite hinten . . . . .	15	—	—	—	—	—	11	10	11

Kostalplatten								
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Größte Breite in der Nähe der Neuralplatten . . . . .	33	—	—	—	—	18,5	17	21
Breite am Schildrand . . . . .	50	26	19	23	32,5	21	24	20,5
Länge an der Naht der folgenden Kostalplatte . . . . .	35 <sup>3</sup>	47	—	65	55,5	46	35,5	21 <sup>4</sup>

<sup>1</sup> A. v. REINACH, Schildkrötenreste im Mainzer Tertiärbecken und in benachbarten, ungefähr gleichaltrigen Ablagerungen. Abh. d. Senck. naturf. Ges. 32. 1900. p. 13.

<sup>2</sup> G. HABERLANDT, Über *Testudo praeceps* n. sp., die erste fossile Schildkröte des Wiener Beckens. Jahrb. der k. k. geol. Reichsanst. Wien 1876. p. 243—248.

<sup>3</sup> und 26 mm an der Nuchalnaht.

<sup>4</sup> am Hinterrand.

## Marginalplatten

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Länge in der Nähe der Kostalplatten . . . . .	14	—	—	26	28	—	—	25	21	5
Länge am Schildrande . . . . .	22	—	—	27	29	—	—	25	21,5	—
Höhe an der Naht der nächstfolgenden Marginalplatte . .	14	—	29	31	22	—	19,5	18	—	—

Die Nuchalplatte und die Schwanzplatte sind weniger steil gestellt wie bei *T. praeceps*; die Randplatten sind nieder. *T. praeceps* hat sehr hohe und schmale Randplatten; auch die bei *T. Escheri* PICT. et HUM.<sup>1</sup> und bei *T. antiqua* BRONN<sup>2</sup> sind höher und schmaler wie bei *T. Riedli*. Die Knochenstützen, welche von der ersten und fünften Kostalplatte zu dem Hyo- und Hypoplastron gehen, bilden wesentlich stärkere Sternalkammern wie bei *T. praeceps*; solche fehlen bei den Testudiniden der Gegenwart und sind bei manchen Emyden schwächer entwickelt. Der Brustbauchschild zeichnet sich dadurch aus, daß das rückwärtige Plattenpaar (Xiphiplastron) in ziemlich loser Verbindung mit dem übrigen Schilde stand, so daß es losgelöst und nach innen gerückt erhalten blieb, während die übrigen Stücke des Brustbauchschildes sämtlich verloren gingen und nur durch die Abformung der Nahtlinien auf dem Steinkerne ihre gegenseitige Abgrenzung erkennen lassen. An den erhaltenen Xiphiplastra konnte R. HOERNES feststellen, daß an deren Innenseite keine Spur einer Anheftung des Beckens vorhanden war, wie sie bei der Pleurodira stattfindet. Der Schild von *T. Riedli* war ungewöhnlich dick; die geringste Stärke dieser Xiphiplastra betrug 5 mm; an einigen Stellen aber 7 mm.

Nachdem in der Regel der Rückenschild stärker ist wie der Brustbauchschild, muß ersterer sehr stark gewesen sein. Diesen Umstand zieht R. HOERNES zur Erklärung der ungewöhnlichen Entwicklung der Flügel der Hyo- und Hypoplastra und damit der Sternalkammern heran. Die Loslösung der Xiphiplastra von dem übrigen Brustbauchschild erklärt R. HOERNES als Ursache einer unvollkommenen Verknöcherung der betreffenden Nahtverbindung.

Mit *T. promarginata* REINACH hat *T. Riedli* keine Ähnlichkeit. Wenn wir einige der neu bestimmten Testudiniden betrachten, so unterscheidet sich *T. Riedli* von *T. perpiniana* DEPÉRET<sup>3</sup> nicht nur durch die Größe (bis 1,5 m), sondern auch dadurch, daß bei

<sup>1</sup> In der Monographie des Chéloniens de la Molasse Suisse. Genf 1856

<sup>2</sup> H. v. MEYER, Palaeontographica. 15.

<sup>3</sup> CH. DEPÉRET, Les animaux pliocènes de Roussillon. Mém. de la société géol. de France. Paléontologie. Mém. 3. 1890. p. 140—155.

*T. perpiniana* kein Nuchale vorhanden ist, von *T. pyrenaica* DEPÉRET<sup>1</sup> dadurch, daß letztere Art einen kugeligen, nach allen Seiten steil abfallenden Panzer ohne Nuchale und hohe Randplatten hat.

Jedenfalls aber steht *T. Riedli* in naher verwandtschaftlicher Beziehung zu den miocänen Testudiniden: *T. praeceps*, *T. Olaveri*, *T. marmorum*<sup>2</sup> und *T. globosa*<sup>3</sup>, die eine vollkommen erloschene Gruppe bilden.

R. HOERNES betrachtet *T. Riedli* infolge der „schwach keilförmigen Ausbildung der Pleuralen und wahrscheinlichen Beweglichkeit des Xiphiplastrons“ als Übergangsglied der Sumpfschildkröten zu *Testudo*, was REINACH allerdings als noch fraglich erklärt.

Zu besonderem Danke verpflichtet bin ich meinem verehrten Lehrer, Herrn Dr. F. HERITSCH, der mir wie immer in jeder Weise hilfreich an die Hand gegangen ist.

### Miscellanea.

**Akademische Ferienkurse in Hamburg.** Vom 24. Juli bis 6. August 1913 finden in Hamburg, in Verbindung mit den zahlreichen wissenschaftlichen Anstalten des Staates, den Krankenhäusern und dem Kolonialinstitut, akademische Ferienkurse (im ganzen 75 Vorlesungen und Vorlesungsreihen) für Ausländer statt. Diese internationale wissenschaftliche und pädagogische Veranstaltung, begründet in der Zentrale des deutschen Überseehandels, hat den Zweck, Ausländern eine Orientierung über den Stand der Wissenschaft in Deutschland auf dem Gebiete der Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Rechts- und Staatswissenschaften, Philologie, Kultur- und Literaturwissenschaft (deutsche, französische, englische, spanische, griechische, semitische, slavische, afrikanische, babylonische, chinesische, japanische), der Naturwissenschaften und der klinischen Medizin zu geben. Die aktuellen Probleme der Wissenschaft werden von sachverständigen Spezialisten in einer für Gebildete verständlichen Form vorgetragen (zusammen 65 Professoren deutscher Universitäten und Institute).

### Personalia.

**Habilitiert:** Dr. E. HENNIG, Assistent am geologisch-paläontologischen Institut und Museum der Universität Berlin, für Geologie und Paläontologie.

**Gestorben:** Prof. Dr. E. KITTL, Leiter der geolog.-paläontologischen Abteilung des k. k. Naturhist. Hofmuseums in Wien.

<sup>1</sup> CH. DEPÉRET, l. c. p. 155—160.

<sup>2</sup> GAUDRY, Animaux fossiles et Géologie de l'Attique. Paris 1862 67.

<sup>3</sup> PORTIS, Rettili pliocenici del Val d'Arno superiore. Firenze 1890.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [1913](#)

Autor(en)/Author(s): Teppner Wilfried (von)

Artikel/Article: [Testudo Riedli R. Hoernes. 381-384](#)